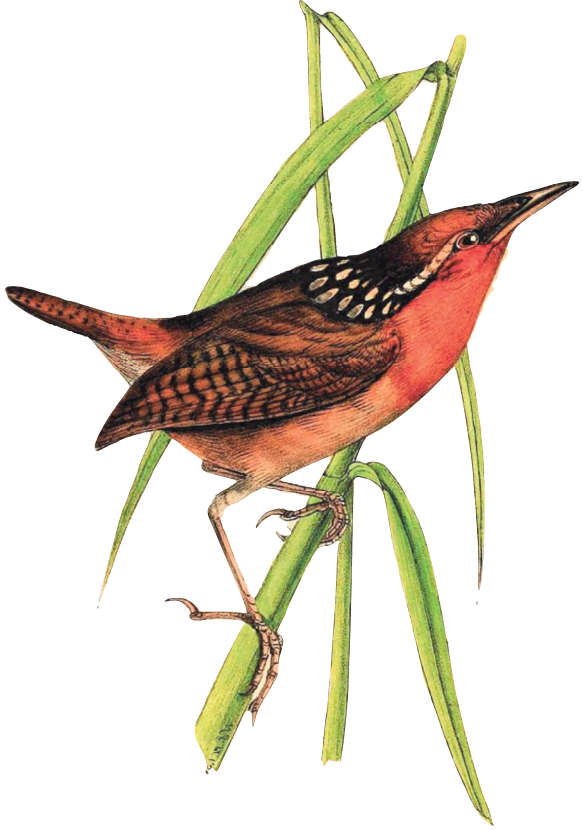


Uirapuru Verdadeiro (Cyphorhinus aradus)
Família: Troglodytidae
Espécie: Cyphorhinus aradus
Comprimento: 12,5 cm.

EXPOSÉ

UIRAPURU
Liederabend im Regenwald
mit:
Josy Santos – Mezzosopran
Leonhard Dering – Klavier
am:
Freitag – 2. Juli 2021 – 20:00 Uhr
Ort:
Atelier- und Kulturhaus Gewürzmühle Zug
Sankt-Johannes-Strasse 40, 6300 Zug

Ankündigung:
www.gewuerzmuehle.ch
www.facebook.com/events/154646473314352

PROGRAMM

Lieder von Heitor Villa-Lobos, Waldemar Henrique, Alberto Ginastera und Manuel de Falla.

Südamerikanische und spanischen Volkskultur und -Tradition aus der Perspektive des Klavierliedes:
Transkriptionen traditioneller und indigener Gesänge Brasiliens, Arrangements zu Märchen und Legenden aus dem Amazonas-Regenwald – im Dialog mit originären Liedern und Tänzen verschiedener Provinzen Argentiniens und Spaniens.

Heitor Villa-Lobos (1887-1959)	*Canções típicas brasileiras (1919), Auswahl, u.a. Estrela é lua nova. Xangô. Papae Curumiassú*
Manuel de Falla (1876-1946)	*Siete canciones populares españolas* (1914) *El paño moruno. Seguidilla murciana. Asturiana. Jota. Nana. Canción Polo*
Waldemar Henrique (1905-1995)	Auswahl an Liedern, u.a. Boi, Bumbá. Manha-Nungara. Foi Bôto sinha. Uirapuru. Cobra Grande. Curupíra
Heitor Villa-Lobos	*Três Poemas indígenas* (1926) *Canidé-loune-Sabath. Teiru. Iara*
Alberto Ginastera (1916-1983)	*Cinco Canciones argentinas* op. 10 (1943) *Chacarera. Triste. Zamba. Arrorró. Gato*

Dauer: ca. 60 Minuten



Uirapuru-Laranja (Pipra fasciicauda)
Família: Pipridae
Espécie: Pipra fasciicauda
Comprimento: 10 cm

Uirapuru. Liederabend im Regenwald
2. Juli 2021 20 Uhr - Gewürzmühle Zug

ZUM PROGRAMM

8,5 % unseres Genoms machen Virenreste aus: die Fähigkeit, das Fremde und Neue zu integrieren prägt uns und macht uns erst überlebensfähig. Die Welt atmet und singt nur im pluralistischen Austausch, durch gegenseitige Wahrnehmung und Wertschätzung zwischen nationalen Traditionen.

In der Fremde wurde die Suche nach der eigenen Volkszugehörigkeit zum persönlichen Anliegen oder auch zum politisch motivierten Bestreben vieler Komponist*innen. Schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts bildete die Recherche und Sammlung von Volksliedern einen Inspirations-Stock für das Schaffen vieler Komponist*innen, so auch für den Brasilianer Heitor Villa-Lobos: seine *Três Poemas indígenas* (1926) und die *Canções típicas brasileiras* (1919) gehören zum Ergebnis der systematischen Erforschung der originären Musik- und Kulturlandschaft zahlreicher Staaten Brasiliens. Diese erforschte auch der ebenfalls aus Brasilien stammende Komponist Waldemar Henrique, der zahlreichen Märchen und Legenden des Amazonas-Regenwaldes *vertonte*.

Wir stellen die schillernden, zauberhaften Kultur Brasiliens in Dialog mit dem argentinischen Komponisten Alberto Ginastera, der 1971 seinen Lebensmittelpunkt in die Schweiz verlagerte und 1983 in Genf starb. Mit den *Cinco Canciones Populares Argentinas* (1943) kreiert er ein Prisma traditioneller Lieder und Tänze verschiedener argentinischer Provinzen. In Spanien wiederum war es Manuel de Falla, der die Tänze und Volkslieder aus Asturias, Murcia, Aragon und anderen Regionen untersuchte. Im Programm steht sein Zyklus *Siete Canciones Populares Españolas* (1914), der unser Gehör aus europäischer Perspektive betrachtet in vertrautere Gefilde leitet.

MOTIVATION

Die aktuellen Zeiten sind eine Herausforderung für uns alle. Die Einschränkungen durch das Corona-Virus haben uns viel Energie, Lebensqualität und Ressourcen gekostet. Doch der Stillstand in der Krise brachte auch ein Innehalten mit sich, um die Bedeutung unseres Daseins zu reflektieren und gab uns die einmalige Chance zur persönlichen Neuorientierung und -Gestaltung der Zukunft post Corona.

Energie und Inspiration brauchen wir, um nach der Krise wieder die Bewegung aufzunehmen: Diese finden wir im Brunnen der fabelhaften und schillernden Volkskulturen Südamerikas und Spaniens. Den vermittelnden Zugang haben Ginastera, Villa-Lobos, Henriques, de Falla in ihrem Kompositorischen Schaffen gelegt. Unsere Kunst als Interpret*innen öffnet im Liederabend der Fantasie von 60 Personen [aktuelle C19-Auflagen des BAG] die Türen.

Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung!

ZEITPLANUNG

- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit im ganzen Juni
- Einstudierung und 4 Proben im ganzen Juni
- Generalprobe 30. Juni in Zug
- Konzert 2. Juli 20.00 Uhr im Atelier- und Kulturhaus
- Gewürzmühle Zug (Fotos siehe rechts)
  Sankt-Johannes-Strasse 40, 6300 Zug





KONTAKT

MuK Verein - Musik und Kultur in Zug
Mail: mukverein@gmail.com
Josevane de Jesus Santos, Präsidentin
Tel: +41 78 234 33 13
Maja Bader, Protokollführerin
Tel. +41 76 546 15 17





cv - Leonhard Dering, Pianist

Der Pianisten Leonhard Dering wurde in Tomsk geboren, studierte und lebt in Luzern und Frankfurt. Konzerte führten ihn bisher in zahlreiche EU Länder, in die Schweiz, Ukraine, Russland, an renommierte Konzertorte, wie die Philharmonie im Gasteig, Odeonsplatz und Residenz München, Kurhaus Wiesbaden, Nationaltheater Mannheim, Salon Christophori Berlin, Mousonturm Frankfurt am Main, Amstelkerk Amsterdam, Gare du Nord Basel, Yehudi-Menuhin-Forum Bern – und zu Festivals, darunter die Donaueschinger Musiktage, das Beethovenfest Bonn, die Internationalen Maifestspielen Wiesbaden, MusikWerk Luzern, Festival Mas i Mas Barcelona, Piano Loop Festival Split. Aufnahmen mit ihm sendeten Deutschlandfunk Kultur, BR-Klassik, hr2-Kultur, NDR Kultur, SWR, Radio SRF 2 Kultur, hr-Fernsehen, MDR-Fernsehen und 3sat.

Zum 250. Tauftag Beethovens 2020 spielte er gemeinsam mit dem Pianisten Kirill Zvegintsov in einer Konzert-Streaming und Videoproduktion auf der Opernbühne des Nationaltheaters Mannheim Beethovens Neunte Sinfonie op. 125 in der Liszt-Transkription für zwei Klaviere.

2019 debütierte er als Solist mit dem Hessischen Staatsorchester unter GMD Patrick Lange im Kurhaus Wiesbaden, mit dem 1. Klavierkonzert von Dmitri Schostakowitsch und dem Concertino für Trompete, Klavier und Orchester von André Jolivet.

Als Pianist arbeitete Leonhard Dering zusammen mit KomponistInnen, so mit Jagoda Szymtka, Elnaz, Seyedi, Óscar Escudero. Im April 2019 spielte er in Kopenhagen die Uraufführung der »Four Lilith Valses«, einem Klavierzyklus, den die Komponistin Marcela Lucatelli für ihn schrieb.

Die Arbeit mit Regisseuren – Thom Luz, Willy Praml – und Schauspielern – Graham F. Valentine – führte zu einer Reihe von Musiktheater-Produktionen am Deutschen Theater Berlin, Staatstheater Mainz, Pfauen Schauspielhaus Zürich und Theater Basel. Mit dem Mainzer Ensemble war er 2017 zum 54. Berliner Theatertreffen eingeladen.

www.leonhard-dering.de

cv - Josy Santos, Mezzosopranistin

Josy Santos wurde in Bahia (Brasilien) geboren. Die brasilianische Mezzosopranistin absolviert eine bemerkenswerte und von der Fachwelt mit zahlreichen positiven Kritiken bedachte Karriere in Lateinamerika und Europa. Ihre Gesangsausbildung begann sie in São Paulo bei der Gesangslehrerin Marcia Soldi. An der Universität Cruzeiro do Sul schloss sie ihr Studium als Bachelor in Gesang ab. Ihr weiterer Studienweg führte sie an die HfMDK Frankfurt a. M. zur Prof. Ursula Targler-Sell, wo sie mit Auszeichnung ihren Master abschloss. Im Jahr 2019 begann sie ihr Oper-Konzertexamen an der HfMDK in Frankfurt a. M..

Von 2015 bis 2017 war Josy Santos an der Oper Stuttgart als Elevin in zahlreichen Partien. An der Oper National du Rhin gab Josy Santos 2017 ihr Debüt als Samaritana in Zandonais „Francesca da Rimini". Von 2017 bis 2019 war die Mezzosopranistin festes Ensemblemitglied an der Staatsoper Hannover, wo sie unter anderem als Hänsel in Humperdincks „Hänsel und Gretel", Marchesa Melibea in Rossinis „Il Viaggio a Reims" und Hermia in Brittens „Sommernachtstraum" zu sehen war.

Josy Santos ist Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe, unter anderem dem 52nd International Singing Competition Toulouse 2019 & und des Wettbewerbes Operalia 2018.

In der Spielzeit 2020/21 zieht die Mezzosopranistin in die Schweiz und gibt ihr Debüt als Dorabella in Cosi fan Tutte von Mozart am Stadttheater Luzern.
In dieser Saison debütiert Josy Santos bei TOBS Biel Solothurn in der Rolle des Romeos in „I Capuleti e i Montecchi" von Bellini, in der Rolle der Glutz in Casanova in der Schweiz von Burkhard und zudem ist sie Stipendiatin der Dino-Arici-Stiftung.

Nach Luzern kehrt sie als Bellonda in „Perelà, uomo di Fumo" von Pascal Dusapin zurück.
2022 gibt Josy Santos ihr Debüt als Zefka in eine Neuinszenierung Janácek's „Tagebuch eines Verschollenen" an der Opera national du Rhin.

www.josy-santos.com